

Kunst und ein Dreigänger im Treibhaus



Georg Muther und sein Ölbild «Motorbike» im Treibhaus. (Bild: Mathias Frei)

FRAUENFELD. So wird Kunst zum Event: Zur Werkschau des Frauenfelder Georg Muther kocht Gärtner Remo Reinhold an drei Abenden ein herbstliches 3-Gänge-Menu. Am Freitag und Samstag öffnet «Bilder im Treibhaus» dann ohne Verköstigung.

MATHIAS FREI

Artikel weiterempfehlen

facebook

twitter

MAIL

«Ich wollte eine Ausstellung machen, ohne irgendwo Fördergelder beantragen zu müssen, ohne meine Kunst in Konzepten erklären zu müssen.» Und nun steht Georg Muthers dritte Einzelausstellung mit 30 Exponaten. Die Infrastrukturkosten für «Bilder im Treibhaus» konnte der Frauenfelder Berufsschullehrer durch die Internet-Plattform «wemakeit.com» decken.

Spenden für ein gutes Projekt

Das Prinzip solcher Crowdfunding-Webseiten ist immer dasselbe: Für ein Projekt – sei es eine CD-Aufnahme im Studio oder ein Kinderspielplatz im Quartier – braucht es Geld. Wer das Projekt gut findet, spendet einen Betrag.

Kommt der angepeilte Gesamtbetrag nicht zusammen, gibt's die Spende zurück. Kann das Projekt aber realisiert werden, erhalten die Spender eine Gegenleistung.

«Ich wollte den Spendern keine Postkarte mit einem Motiv von mir schenken», sagt Muther, der in der Vergangenheit als OK-Unterhaltungschef an Festen wie «750 Jahre Frauenfeld», «Hallo 2000» und «200 Jahre Thurgau» wirkte. Er wollte seinen Gästen einen schönen Abend mit Essen und Wein bieten. «Ich bin ein Geniesser und könnte stundenlang essen – wenn da nur nicht der Cholesterinspiegel wäre», meint Muther. Wie es der Zufall wollte, ist Remo Reinhold, in dessen Treibhaus die Bilder zu sehen sind, gelernter Koch. Er übernahm aber von seinen Eltern die Gärtnerei an der Talackerstrasse und kocht schon lange nur noch in der Freizeit – zum Beispiel drei Abende lang für Muthers Kunstsponsoren. Auf Apéro und Amuse-Bouche folgt eine Kürbiscrèmesuppe, ein Steak mit Kartoffelgratin und dreierlei Rüeblli sowie ein Panna cotta auf Mangospiegel.

Laienkünstler seit 18

Wie Reinhold nur noch hobbymässig kocht, so hält es Muther auch mit seiner Kunst – aber das schon seit er 18 ist. Muthers Werke in Öl, Acryl und Aquarell sind durch die Hand eines qualifizierten Laien entstanden. Er bilde sich nichts auf die Bilder ein, sagt Muther und untertreibt damit. Dem 61-Jährigen ist das Malen des entspannenden Moments wegen ein lieber Zeitvertreib.

Grösstenteils abstrakt treffen geometrische Formen auf geschlossene Endlos-Schwunglinien. Sie fügen sich zu organischen Bildharmonien. Nur selten ist schemenhaft Figuratives zu erkennen und gemahnt einen an einfache Drucke. In seiner Werkschau der vergangenen vier Jahre hat Muther auch immer wieder in die dritte Dimension gearbeitet. Seien es Farbmassen, mehrere Farbschichten übereinander oder eingearbeitetes Holz. Weil den Exponaten keine gemeinsame Über-Idee inne ist, bildet laut Muther das Treibhaus nebst dem räumlichen auch den inhaltlichen Rahmen.

Fr, 24., und Sa, 25. Oktober, 16–20 Uhr, Talackerstr. 10, Gärtnerei Reinhold